

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kriessstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. I. N. 3421

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die kleinspaltige mm-Reihe 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 208

Calw, Freitag, 7. September 1934

1. Jahrgang

Der Nürnberger Aufmarsch der Arbeitsfoldaten 52 000 Mann Arbeitsdienst grüßen den Führer und hören sein Wort

Nürnberg, 6. September.

Wer in diesen Tagen einen der Bahnhöfe in Nürnberg besucht, muß sich die Frage stellen: Kann Nürnberg diese Zahl von Menschen überhaupt fassen? Seit Mittwoch vollen ununterbrochen die Sonderzüge an, aus allen Gauen des Reiches; einer nach dem anderen wirft je über tausend Arbeitsdienstwillige aus, die sich innerhalb weniger Minuten formieren und mit klingendem Spiele und flatternden Fahnen in ihre Quartiere marschieren. Das ging den ganzen Mittwoch bis in die Morgenstunden des Donnerstag so; dann hört das Ankommen der Arbeitsdienstkolonnen auf, es folgen — den ganzen Donnerstag über — die Politischen Leiter.

Alles klappt mit der Präzision eines Uhrwerkes; nirgends gibt es Störungen und Stockungen. Ein Wille beherrscht die Hunderttausende, die in diesen Tagen Gäste Nürnbergs sind, ein Wille lenkt sie. Und alle sind getragen von einer einzigen Begeisterung für den Mann, der dem deutschen Volke die Einheit und damit die Einzigartigkeit dieses Festes der Nation gab: Adolf Hitler. Ihn zu sehen, ihm möglichst nahe zu kommen, ist die Sehnsucht aller, die nach Nürnberg gekommen sind. Jeder will den Schöpfer des neuen Deutschlands sehen, einen Blick von ihm erhaschen, ihm mit dem Leuchten seiner Augen sagen, daß jeder von den Hunderttausenden, daß ganz Deutschland zu ihm steht, was immer kommen möge.

Und man weiß nicht, was mehr zu bewundern ist: Die eiserne und doch taktvolle Disziplin der Abspernungskolonnen, die dem begeisterten Drängen der Massen bis an die Grenze des Möglichen nachgeben und doch die Ordnung aufrechterhalten, oder die listreiche Geschicklichkeit der Massen, die den Abspernungsmannschaften den Boden zentimeterweise abringen, um dem Wagen des Führers näherkommen zu können.

Der Führer trägt das Frontkämpferkreuz
Zum schlichten E. K. I trägt der Führer, wie man Donnerstag morgen rasch feststellte, nun auch das vom Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Frontkämpferkreuz, das ihm am Dienstag vom Reichsinnenminister Dr. Frick mit folgendem Schreiben überreicht worden war:

„Mein Führer!

Als der von dem vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg mit der Durchführung seiner Verordnung über die Stiftung eines Ehrenkreuzes beauftragte Reichsminister bitte ich Sie, als Frontkämpfer des Weltkrieges das von ihm gestiftete Frontkämpferkreuz anlegen zu wollen.“

Der Führer und Reichkanzler hat sich darauf zur Annahme des Frontkämpferkreuzes bereit erklärt.

Der Tag des Arbeitsdienstes

Um 6.30 Uhr morgen; fechten sich vom Fest-

Das Neueste in Kürze

Gestern sprach der Führer in Nürnberg vor den Mitgliedern des Deutschen Arbeitsdienstes.

Der Parteitag nahm gestern nachmittags seinen Fortgang. Es sprachen u. a. Reichsminister Dr. Doebels und der Führer der Deutschen Arbeitsfront Pp. Dr. Robert Ley.

Der Reichsparteitag in Nürnberg wird in der gesamten ausländischen Presse an hervorragender Stelle besprochen.

Im amerikanischen Bundesratsauschuß zur Untersuchung über die amerikanische Rüstungsindustrie wurden sensationelle Enthüllungen über Waffenlieferungen gemacht.

Beim amerikanischen Textilarbeiterstreik kam es erneut zu schweren blutigen Ausschreitungen.

lager Langwajer zwei gewaltige Deeresäulen zur Zeppelin-Wiese in Bewegung: Der Arbeitsdienst in der Stärke von 52 000 Mann tritt zum großen — zu seinem ersten — Appell vor dem Führer an. Mit klingendem Spiel geht es durch die Anmarschstraßen, in denen trotz der frühen Morgenstunden das Gedränge immer dichter wird. In mustergültiger Weise vollzieht sich der Aufmarsch auf der zweiten Fläche der Zeppelinwiese, auf der sich in gewaltigen Ausmaßen das weithin leuchtende Hoheitsabzeichen, flankiert von den Fahnen des neuen Deutschlands und des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, erhebt.

Punkt zehn Uhr ein Befehlsruf: „Arbeitsdienst, stillgestanden.“ Fernes Brausen, immer deutlicher werdendes Heilrufen kündigt das Kommen des Führers. „Spaten über, Augen links!“ Langsam führt der Wagen mit dem Führer, Reichsinnenminister Dr. Frick und den Abjuntanten des Führers auf den Platz. Die vier Musikzüge vor der Tribüne schlagen den Präsentiermarsch, die Musikten spielen den Bayerischen Avanciermarsch, weithin blinken im Strahlen der Morgen Sonne die Spaten.

Reichsarbeitsführer Hierl meldet, als der Führer auf der Rednertribüne eintritt: „52 000 Arbeitsmänner zum Appell angetreten!“ Den Gruß des Führers: „Heil Arbeitsmänner!“ erwidert ein Brausen: „Heil, mein Führer!“

Das Gelöbnis des Arbeitsdienstes

Die Hebrabteilungen, die zwischen den beiden riesigen Blöcken der Aufmarschierert Aufstellung genommen hatten, setzen sich in Bewegung: Genoffenbläser und Männer mit riesigen Landsknechttrummeln an der Spitze, die leuchtend roten Fahnen des Arbeits-

dienstes hinter ihnen. Die Trommeln dröhnen und murren, die Fahnenflügel nehmen in breiter Front Aufstellung. Dann schwillt ein altes Landsknechtlied auf:

„Weit laßt die Fahnen wehen,
wir wollen zum Sturm gehen,
treu nach Landsknechtart
laßt den verlorenen Haufen
voran zum Sturm laufen,
wir folgen dicht geschart.“

Eine helle Stimme springt auf und über das ganze weite Feld: „Ein Gelöbnis für den Führer!“ Und brausend, aufwühlend und mitreißend antwortet der Chor: „Hier stehen wir, wir sind bereit und tragen Deutschland in die neue Zeit!“ Und neuer Spruch und Gegenpruch zeigt das Werden der Volksgemeinschaft: „Kamerad, woher kommst Du?“ „Aus Bayern, aus Bayern, aus Schlesien, vom Rhein, von der Saar, um die wir kämpfen!“ „Vom Ambos, vom Schreibtisch, aus dem Hörsaal!“ „Ich war arbeitslos und meine Hände verdorrten mir am Leibe!“ Und dann braust der Chor des neuen, des kommenden Deutschlands auf: „Wir standen nicht im Donner der Granaten und sind doch Soldaten!“

Gedämpft und getragen erklingt das Lied vom guten Kameraden. Die Fahnen senken sich — Worte lösen sich aus den grauen Blöcken: „Flantern, Sonne, Lüttich, Dina, Jhonzo“ — dann, dem Gedenken der Toten des nationalsozialistischen Freiheitskampfes geweiht: „Kameraden, die Volkfront und Reaktion erschaffen!“ — und nun heben sich die Fahnen, flattern im Morgenwind, indes ein helles Lied über das Feld klingt: „Wir dienen dir mit dem Spaten, denn wir sind der Arbeit

Soldaten... wir werden dich niemals verraten, denn wir sind der Arbeit Soldaten!“ Ein neues Deutschland, Fundament des kommenden Jahrtausends, hatte sein Gelöbnis abgelegt.

Nun spricht Reichsarbeitsführer Hierl

Er sagt dem Führer Dank, daß der Arbeitsdienst zum ersten Male zeigen kann, was aus ihm geworden ist. Vor einem Jahre noch war er, Reichsarbeitsführer Hierl, der einzige, der auf dem Parteitag die erdbraune Tracht trug. Heute stehen 52 000 Arbeitsmänner hier vor dem Führer und in ganz Deutschland sind zu dieser Stunde 180 000 Arbeitsmänner angetreten, um die Wehestunde des Arbeitsdienstes gemeinsam zu erleben.

„Wir bearbeiten deshalb im deutschen Arbeitsdienst den deutschen Boden, um ihn das abzuräumen, was unser deutsches Volk braucht um seine wirtschaftliche Selbständigkeit und Freiheit wahren zu können. Wir bearbeiten den jungen deutschen Menschen im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung und helfen so mit, unser Volk zu erneuern aus dem ewig sprudelnden Quell deutschen Geistes und deutscher Kraft.“ Wir wollen fleißig und bescheiden sein und stets nur uns als dienendes Glied des Ganzen betrachten, kameradschaftlich verbunden mit den übrigen Gliederungen der nationalsozialistischen Partei und den Einrichtungen des nationalsozialistischen Staates. Dienst am Volke, das soll der Inhalt unseres Daseins bleiben. Unserer Ehre aber wollen wir darin suchen, Ihnen, mein Führer, unserem deutschen Volke und unseren Vätern als Arbeitsmänner stets treu zu bleiben.

(Schluß auf Seite 2.)

Eine Million deutsche Arbeiter reiste in Urlaub

Rechenschaftsbericht Dr. Ley über die nationalsozialistische Arbeiterbetreuung

Nürnberg, 6. September.

Während noch die erdbraunen Kolonnen des Arbeitsdienstes auf dem Adolf-Hitler-Platz am Führer vorbeimarschieren, strömen die Massen der Kongreßteilnehmer bereits wieder zur riesigen Halle, die schon lange vor Beginn der Fortsetzung des Kongresses dicht gefüllt ist. Pflöblich geht Bewegung durch die Massen. Brausende Heilrufe schallen durch das weit geöffnete Tor herein, Fanfaren schmettern durch die Luft, Scheinwerfer blicken auf, der Badenweiler Marsch erklingt: der Führer betritt die Kongreßhalle, umbrandet von dem Jubel der Zehntausende. Und wieder geht Bewegung durch die Reihen: die Standarden der SS. und SA.; geführt von der Muttrahne des 9. November 1923, werden in die Halle getragen. Steil reden sich die Arme zum deutschen Gruß empor.

Dr. Ley spricht:

Reichsleiter Vormann eröffnet dann den Nachmittagskongreß und erteilt dem Stabsleiter der NSDAP. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, das Wort, der in einer großangelegten Rede zusammenfassend darlegte, was der Nationalsozialismus bisher dem deutschen Arbeiter gebracht hat.

In seiner Rede verwies der Stabsleiter der NSDAP., Dr. Ley, einleitend darauf, daß der vom Führer gegebene Befehl zur Übernahme der Gewerkschaften dahin ging, diese politischen Seuchenerden den Gegnern zu entziehen, daß dem Arbeiter aber daraus kein Schaden entstehen dürfe, sondern ihm vielmehr alles erhalten bleiben müsse, was ihm in seinem schweren Daseinskampf nützlich sei. Dr. Ley zeichnete ein Bild der Verfassung, in der sich vor der blitzschnell durchgeführten Übernahme der Gewerkschaften der deutsche Arbeiter befand.

Dr. Ley ging dann auf die Aufgaben ein,

die die Übernahme und der Aufbau der Gewerkschaften und Verbände der Partei stellten. Als erste Notwendigkeit ergab sich, die Verbände machtpolitisch der NSDAP. zu unterstellen und alle ehemaligen verantwortlichen Führer völlig auszuschalten. Die organisatorischen Maßnahmen der NSDAP. auf diesem Gebiet führten sofort dazu, daß die Massenflucht aus den Verbänden aufgehört, der Beitrittsgang zunahm, das Vertrauen zu den wirtschaftlichen Unternehmungen stieg. Es gelang, den endgültigen Verfall der Organisationen zu verhindern. Das allein konnte jedoch nicht genügen, es mußte gelingen, aus den mißtrauisch abwartenden Volksgenossen Anhänger der NSDAP. zu machen. Der völlig neuartigen Propaganda gelang es, die Zahl der Mitglieder von 5 Millionen am 2. Mai auf über 9,35 Millionen im Dezember 1933 zu steigern.

Ziel einer neuen Sozialordnung konnten jedoch nicht die Einheitsverbände sein, vielmehr galt es, Unternehmer und Arbeitnehmer in einer Organisation zusammenzuführen. Wie gewaltig dieser Gedanke vom Volk erfaßt wurde, beweist, daß vom 1. Dez. 1933 bis 1. März 1934 4,5 Millionen Einzelmitglieder, darunter besonders viele Unternehmer, ihren Beitritt zur Arbeitsfront erklärten. Am 1. März 1934 betrug der Mitgliederstand der NSDAP. 13 Millionen Arbeiter, Angestellte und Unternehmer und 4 Millionen Mitglieder aus dem Handel, Handwerk, Gewerbe und freien Berufen.

Dr. Ley verwies dann auf die Schätzung eines Wertes, für das es bis dahin kein Vorbild gab: Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Ehrenorganisation, für die bis heute 25 Millionen Mark aufgewandt wurden, die sich bis zum abgelaufenen ersten Jahre auf 40 Millionen Mark erhöhen werden.

Bis zum 1. September hat das Amt für Reisen und Wandern eine Million Menschen, die noch niemals ihre dumpfe Großstadt verlassen hatten, für 7-10 Tage in Erholung geschickt. Allein 80 000 Menschen wurden von eigenen Dampfzügen 7 Tage zur See gefahren. Eine weitere Million fuhr in Wochenende zu gemeinsamen Wanderungen.

Dr. Ley verwies auf die großen Ziele, die die Betriebsgemeinschaften als Zellen der Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen zu erfüllen haben und bezeichnete es als Aufgabe der Berufsgruppen, die Leistungsaristokratie als neuen Adel der Arbeit zu schaffen. Die Lösung der sozialen Frage sei kein Lohnproblem, sondern liege in der Neubildung einer Gesellschaftsordnung, für die die NSDAP. allein als Vorbild in Frage komme. Es ist der größte Stolz für alle, die an diesem Wert des Führers, das allein dem Führer und der Partei gehört, mitarbeiten, daß der Führer bereits heute von „seiner Arbeitsfront“ spricht, und sie neben den großen Organen der Partei als gleichwertiges Glied der Partei benennt.

Wir danken dem Führer, so schloß Dr. Ley, mit dem Gelöbnis, in der Arbeit und im Fleiß nie zu erlahmen und nie das nationalsozialistische Hochziel, die Freiheit der deutschen Nation, zu vergessen.

Die Rede Dr. Leys wurde häufig von Beifallsstundgebungen unterbrochen. Lebhaft begrüßt wurde insbesondere die Mitteilung Dr. Leys, daß bei einem Ansteigen der Mitgliederzahl von 5 Millionen auf 14 Millionen die Verwaltungskosten der Deutschen Arbeitsfront auf die Hälfte gesenkt werden könnten. Brausende Heilrufe stiegen erneut auf, als Dr. Ley dem Führer das Gelöbnis ablegte, nie in der Arbeit zu erlahmen, bis die Freiheit der Nation gesichert sei, und unter jubelnden Heilrufen dankte der Führer dem Stabsleiter der NSDAP. und Leiter der NSDAP., Dr. Ley, mit einem Händedruck für seine Arbeit.

Mein Führer! Der Arbeitsdienst will stets ein zuverlässiges, scharfes und lauberes Werkzeug in der Hand Ihrer staatsmännischen Führung sein. Mein Führer! Im Namen aller meiner Kameraden darf ich Ihnen die Versicherung an dieser Stelle und in dieser feierlichen Stunde geben: Mein Führer! Sie können sich auf Ihren Arbeitsdienst verlassen, in jeder Lage, in schweren Tagen nicht weniger als in guten!

(Stürmischer Beifall und Heilrufe.)

Der Führer spricht

Freude strahlt über das Antlitz des Führers, als er dem Reichsarbeitsführer die Hand drückt. Dann tritt atemberaubende Stille ein. Der Führer spricht:

„Mein Parteigenosse Hierl! Das Werk, das ich hier vor mir sehe, ist, ich weiß es, Ihr Werk. Den Dank für diese große Arbeit wird die ganze deutsche Nation abstaten, wenn der Segen und die Früchte dieser Arbeit dereinst erblühen.“

Meine Arbeitsmänner! Zum ersten Male nehmt Ihr an dem Parteitag der nationalsozialistischen Bewegung Deutschlands teil. Zum ersten Male seid Ihr in dieser Form zum Appell vor mir und damit vor dem ganzen deutschen Volk angetreten. Ihr repräsentiert eine große Idee. Was ich gestern in der Proklamation an das deutsche Volk verkündet ließ, erfährt durch Euch seine lebendige Verkörperung. Der Nationalsozialismus ist nicht eine reine Staatsauffassung, ist auch nicht eine Angelegenheit der äußeren Macht, sondern er ist als Weltanschauung eine Angelegenheit der Erziehung und damit der Zukunft des ganzen Volkes.

Wir sind nicht Nationalsozialisten deshalb, weil wir die Macht begehren, sondern wir wollen, daß Deutschland nationalsozialistisch wird, weil seine Söhne Nationalsozialisten sind! Und Ihr seid nicht Nationalsozialisten deshalb, weil Ihr ein äußeres Lippenbekenntnis auf ein Programm abgelegt habt, sondern weil Ihr innerlich Euch bemühen wollt, nach diesem Programm zu leben und nach ihm zu handeln.

Das, was diesem Programm aber seinen tiefsten Sinn gibt, ist die Bildung einer wahrhaften Volksgemeinschaft und der Glaube an sie. Wir alle wissen, daß diese Volksgemeinschaft nicht bestehen kann, solange nicht über die bisher trennenden Auffassungen von Beruf, Klasse und Stand hinweg eine einzige gemeinsame Auffassung unser Volk erfüllt. Und dazu ist es nötig, zuerst den Begriff der Arbeit herauszustellen gegenüber dem mammonistischen Denken, eigennützligen Zwecken und eigennützliger Absicht. Es ist ein großes Unterfangen, nun ein ganzes Volk zu diesem neuen Arbeitsbegriff und zu dieser Arbeitsauffassung zu erziehen. Wir haben es gewagt und es wird uns gelingen. Und Ihr seid die ersten Zeugen dafür, daß dieses Werk nicht mißlingen kann! (Zubehende Zustimmung.)

Durch eure Schule wird die ganze Nation gehen!

(Unhaltende Beifallsstürme.) Die Zeit wird kommen, da kein Deutscher hineinwachsen kann in die Gemeinschaft dieses Volkes, der nicht zuerst durch eure Gemeinschaft gegangen ist. (Brausender Beifall und stürmische Heilrufe.) Und wir wissen, daß dann für Millionen unserer Volksgenossen die Arbeit nicht mehr ein trennender Begriff sein wird, sondern ein alle gemeinsam verbindendes und das insbesondere dann feiner mehr in Deutschland leben wird, der in der Arbeit der Faust etwas Minderes sehen will als in irgend einer anderen. (Stärkster Beifall.)

Wir wollen nicht Sozialisten der Theorie sein, sondern als wahrhafte Nationalsozialisten auch dieses Problem wahrhaftig anfassen und wahrhaftig lösen. Und dieses große Werk wird gelingen, weil hinter ihm nicht nur die Weltanschauung einer deutschen Bewegung, sondern weil hinter ihm unser Wille steht! (Neue Beifallsstürme.)

Ihr werdet heute auch zum ersten Male marschieren, zu Zehntausenden hinein in die Stadt der deutschen Reichsparteitage und ihr werdet es wissen: In diesem Augenblick sehen Euch nicht nur die Augen der Hunderttausende in Nürnberg, sondern in diesem Augenblick sieht Euch zum erstenmal Deutschland. Und ich weiß: So wie Ihr in stolzer Ergebenheit diesem Deutschland Dienst tut, wird heute Deutschland in stolzer Freude in Euch seine Söhne marschieren sehen! Heil! (Minutenlange Beifallsstürme der begeistertsten Massen.)

Mit erhobener Rechten fingen die Zehntausende das Deutschland und das Gott-Wesel-Wied, während der Führer in seinem Wagen steigt, um nun durch das große Spalier wieder zurückzufahren in die Stadt.

Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes

Während der Führer mit seiner Begleitung das Feld verläßt, formieren sich die Kolonnen der Arbeit zum Abmarsch in die Stadt, die ihr schönstes Kleid angelegt hatte, um die Träger des Spatens und der Harke zu ehren. Auf dem Adolf-Hitler-Platz hatten

sich indessen die Tribünen bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Mit klingendem Spiel zogen die Männer des Arbeitsdienstes durch die Straßen, stürmisch bejubelt von einer dichtgedrängten Menschenmenge. Um 13.30 Uhr erreicht die Spitze der Kolonnen den Adolf-Hitler-Platz, wo der Führer, die Mitglieder der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, die Obergruppen- und Gruppenführer der SA, Gauleiter Streicher, die Reichsminister, Staatsminister, die Generalität der Reichswehr und der Polizei, der Reichsbischof und Abt Schachleitner und die Angehörigen der im Kampfe für die Freiheit

Deutschlands Gefallenen Aufstellung genommen hatten.

Stramm schwenken die ersten vier Spielmanns- und Musikzüge des Arbeitsdienstes ein. Reichsarbeitsführer Hierl und die Mitglieder der Reichsleitung folgen, die Fahnen, und — ein Jubel sondergleichen bricht los — dann die erdbraunen Kolonnen aus allen 30 Gauen des deutschen Vaterlandes. Im Sonnenlicht, das den Platz überflutet, blicken die blanken Spaten, im strammen Schritt, dessen Dröhnen beugt, wie schollenverbunden diese jungen, sonnegebräunten Menschen sind, ziehen durch mehr als zweieinhalb Stunden die Männer der Arbeit vorüber, die Augen

dem Manne zugewandt, der sie zu friedlichen Kämpfern für neues deutsches Leben gemacht hat. Sie, die Pioniere des Friedens, tragen Blumen auf ihren Mützen und im Koppel, weil ganz Nürnberg mit allen seinen Gästen in ihnen die Männer sieht, die echtestes Deutschland sind, Männer der Arbeit und des Aufbaues.

Nach dem Vorbeimarsch der letzten Kolonne der Führer dem Reichsarbeitsführer Hierl die Hand drückt, da schlägt ein unbergleichlicher Jubel über dem Führer zusammen, der den neuen deutschen Adel der Arbeit schuf.

Dr. Goebbels über Propaganda und Aufklärung

Deutschland auf dem Gebiet der Propaganda vorbildlich für die Welt

Als nächster Redner des Nürnberger Kongresses sprach Reichsminister Dr. Goebbels über „Die Propaganda und Aufklärung als Voraussetzung praktischer Arbeit auf zahlreichen Gebieten“. Er wies zunächst auf die Unterlassungssünden verlassener Regierungen in der Kriegszeit hin: Erst als die feindliche Auslandspropaganda im Begriff war, selbst den größten Teil der neutralen Staaten auf die Seite unserer Gegner herüberzuziehen, besann sich die deutsche Regierung der ungeheuren Macht, die in der Propaganda beschlossen liegt. Aber da war es schon zu spät.

Die politische Propaganda als Prinzip ist ein aktives und revolutionäres Element.

Sie steht sich ihrem Sinn und Zweck nach an die breiten Massen. Sie spricht die Sprache des Volkes, weil sie sich dem Volke verständlich machen will. Ihre Aufgabe ist es, die manchmal komplizierten Vorgänge und Tatbestände einer politischen Situation mit höchster schöpferischer Kunst so zu vereinfachen, daß sie auf den Mann von der Straße eingehen.

Sie steht auf dem Standpunkt, daß es nichts gibt, was ein Volk nicht verstehen könnte, daß es sich vielmehr nur darum handelt, es ihm in der ihm gemäßen Art, Beweisführung und Sprache nahe zu bringen.

Es gibt deshalb keine Propaganda, die ihrem Prinzip und Wesen nach gut oder böse wäre. Der moralische Wert ihrer Tendenz wird entschieden von der Höhe des Zieles, das sie zu erreichen versucht.

Propaganda muß schöpferisch sein. Sie ist keineswegs eine Sache der Bürokratie oder amtlicher Verwaltung, sondern sie ist eine Angelegenheit produktiver Phantasie. Propaganda kann oppositionell oder bejahend zur Anwendung gebracht werden. Sie braucht in keinem der beiden Fälle negativ zu sein. Ausschlaggebend bleibt nur, ob sie den Kräften das Wort verleiht, die die wahren und unerschütterlichen Werte eines Volkes darstellen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in den Zeiten ihrer Opposition den Beweis geführt, daß Kritik sehr wohl aufbauend sein kann, ja, daß sie in Zeiten, in denen die Staatsgewalt sich in Händen zerstörerischer Mächte befindet, sogar das einzig aufbauende Element überhaupt darstellt.

Wesentlich anders ist es um den Begriff der Volksaufklärung bestellt. Sie ist im Grunde revolutionär. Sie hämmert und trommelt nicht. Sie ist gemäßigter Art und sucht zu belehren. Sie erläutert, erklärt und legt dar. Sie wird deshalb auch häufiger vom Regime selbst als von der Opposition zur Anwendung gebracht. Es blieb dem aus einer Revolution hervorgegangenen nationalsozialistischen Staat vorbehalten, Propaganda und Aufklärung, von einer Zentrale aus gelenkt, in Wirksamkeit zu bringen, somit 2 Begriffe, die zwar wesensnah, aber nicht wesensgleich sind, in eines zu verschmelzen und sie, überlegen und auf weite Sicht gestellt, Staat und Volk dienstbar zu machen.

Ohne zu übertreiben kann man sagen, daß Deutschland heute auf dem Gebiet der Propaganda für die ganze Welt vorbildlich

ist. Wir haben das Versäumte nachgeholt und es dabei in der Kunst der Massenbeherrschung zu einer Fertigkeit gebracht, der gegenüber ähnliche Versuche in anderen Ländern geradezu stümperhaft wirken. Wie hoch aber auch die nationalsozialistische Staatsführung die Propaganda überhaupt einschätzt, kam kurz nach der Machtübernahme in der Errichtung eines eigenen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zum Ausdruck. Dieses Ministerium ist ganz im nationalsozialistischen Geist gedacht und aus ihm heraus geschaffen. Es soll in sich all das vereinigen, was wir uns als oppositionelle Massenbewegung unter dem Druck unserer Gegner und in den Verfolgungen eines uns feindlichen Systems manchmal mehr der Not als dem eigenen Triebe gehorchend angeeignet haben.

Man hat vielfach in jüngster Zeit anderwärts versucht, dieses Ministerium und seine großzügige Konzentration aller Mittel der öffentlichen Meinungsbeeinflussung nachzuahmen; aber hierauf paßt das Wort: Oft kopiert, aber nie erreicht.

In 14jähriger Opposition haben wir die

Wissen und Erfahrungen sammeln können, die uns nunmehr instand setzt, uns erfolgreich der weitreichenden staatlichen Propagandamittel zu bedienen, ohne Gefahr zu laufen, den Geist zu verlieren, der sie treibt und in Bewegung hält. Es ist deshalb auch falsch zu meinen, daß ein Ministerium das erreichen könnte, was die Bewegung allein nur zu leisten imstande ist. Er in der einvollsten Zusammenarbeit zwischen Partei und Staatsapparat konnten die großen Erfolge erzielt werden, die wir bisher mit Stolz zu verzeichnen haben.

Tritt zu dieser Art einer aktiven Massenbeeinflussung durch die Propaganda die auf längere Sicht eingestellte systematische Aufklärung eines Volkes als Ergänzung und werden beide als einheitliches Ganzes auch dauernd und mit Genauigkeit betrieben, dann wird

die Verbindung zwischen Führung und Nation

immer lebendig bleiben und es entwickelt sich aus Autorität und Gefolgschaft jene Art moderner Demokratie, die Deutschland als Vorbild der Staatsauffassung des 20. Jahrhunderts der ganzen Welt vor Augen gestellt hat.

Man schaue über die Grenzen unseres Landes und beobachte mit Achzeln die Bestrebungen parlamentarisch-demokratischer Parteien, die alle auf den einen Satz hinauslaufen: Wie sage ich's meinem Kinde?

Die Angst vor dem Volk ist das charakteristische Merkmal liberaler Staatsauffassung. Die Jagd nach der Populartät führt dabei meist zu nichts anderem, als die Wahrheit zu verschweigen und dem Unfuss das Wort zu reden.

Man hat nicht mehr den Mut, Unpopuläres auszusprechen, geschweige denn zu tun. Die Folge davon ist, daß die großen europäischen Probleme in fruchtlosen Debatten versinken und über den Debatten politische, wirtschaftliche und soziale Krisen von ungeahnten Ausmaßen über die Völker hereinbrechen.

Es gibt in Deutschland keine parlamentarischen Parteien mehr. Wie hätten wir sie überwinden können, wenn wir nicht in jahrelangem Aufklärungskampf dem Volke ihre Mängel, Schäden und Nachteile vor Augen geführt hätten?

Unsere Propaganda hatte die Parteien aufgeweckt.

Fußend auf dieser Voraussetzung wurden sie dann durch einen legalen Gesetzesakt aufgelöst. Der Marxismus konnte nicht durch einen Regierungsbeschluss beseitigt werden. Er war nur die Vollendung eines im Volke vorangegangenen Ablösungsprozesses. Er aber wurde nur möglich unter der Voraussetzung einer durch unsere Propaganda bewerkstelligten Erkenntnis des Marxismus und seiner staats- und gesellschaftsfeindlichen Tendenzen. Oder, um auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik überzugreifen, glaubt man, daß die Idee des Klassenkampfes ohne jedes Zutun nur durch Gesetzesakt überwunden worden wäre? Ist nicht vielmehr die in hunderttausend Versammlungen ausgestreute Saat unserer Aufklärung auch hier aufgegangen und hat den Gedanken einer neuen

sozialistischen Gliederung der Arbeit zum Reifen gebracht?

Deutschland leidet an Devisenknappheit. Das Volk muß in seinen Bedürfnissen dieser Notlage Rechnung tragen. Wieder ist die Propaganda die Voraussetzung ihrer Überwindung. Reichserbhofgesetz, Idee des Reichsnährstandes, Marktregelung in der Agrarwirtschaft, sie alle bedürfen der Propaganda, um dem Volke ihre Zweckbestimmung und Notwendigkeit vor Augen zu führen und sie damit erst durchführbar zu machen. Im Kulturleben konnten wir die jüdische Gefahr bannen, weil das Volk diese Gefahr durch unsere Propaganda erkannt hatte. Im Winterhilfswerk des vergangenen Jahres wurden rund 350 Millionen Mark umgesetzt. Warum? Weil eine großzügige, mit allen Mitteln moderner Technik arbeitende Propaganda dem ganzen Volke die Notwendigkeit dieses sozialen Hilfswerkes vor Augen geführt hatte. Insgesamt wurden auf eine Einwohnerzahl von 65 595 000 16 511 000 durch das Winterhilfswerk unterstützt. Aus einer Propaganda- und Aufklärungs-Idee wurde so das größte soziale Hilfswerk aller Zeiten. Sie war die Voraussetzung. Ihr Erfolg bestand darin, daß einen langen Winter durch in Deutschland niemand hungerte und froh.

Weit über 40 Millionen Menschen haben am 12. November 1933 des Führers Entschluß, den Völkerbund zu verlassen, gebilligt. Die Frage der Abrüstung wurde auf feste und klare Grundlagen gestellt. Wieder war die Propaganda zum 12. November 1933 die Voraussetzung für die Einheit des Denkens der Nation und damit für die außenpolitische Handlungsfreiheit des Führers.

Möge die helle Flamme unserer Begeisterung niemals zum Erlöschen kommen! Sie allein gibt auch der schöpferischen Kunst einer modernen politischen Propaganda Licht und Wärme.

Auch die Propaganda ist eine Funktion des modernen Staates.

Ihre Reichweite ist der feste Grund, auf dem er stehen muß. Aus den Tiefen des Volkes stieg sie empor und zu den Tiefen des Volkes muß sie immer wieder herniedersteigen, um dort ihre Wurzeln zu suchen und ihre Kraft zu finden. Es mag gut sein, Macht zu besitzen, die auf Gewehren ruht, besser aber und dauerhafter ist es, das Herz eines Volkes zu gewinnen und es auch zu behalten.

Langanhaltende Heilrufe klangen auf, als Dr. Goebbels des unbekannten Propagandisten der Bewegung, des nationalsozialistischen Parteiredners gedachte, dessen Arbeit in der oppositionellen Zeit die Voraussetzung gebildet habe für die Erreichung der nationalsozialistischen Hochziele. Eindringliche Zustimmungskundgebungen unterstärkten die Ausführungen Dr. Goebbels über die entscheidende Mitwirkung der Propaganda an der Lösung der großen Zeitaufgaben und insbesondere an der erfolgreichen Durchführung des Winterhilfswerkes. Als Dr. Goebbels seine große Rede beendet hatte, wollten die Beifallsrufe kein Ende nehmen und minutenlanges Gandelatschen erfüllte den Raum, als der Führer dem Eroberer der größten deutschen Stadt dankend die Hand drückte.

„Rasse und Gesundheit“

Als letzter Redner der Kongrestagung sprach

Reichsarbeitsführer, Hauptamtsleiter Dr. Wagner-München über „Rasse und Gesundheit“.

Weit über den Rahmen hinaus wird diese Rede ihre Gültigkeit behalten, weil sie in klarer Ueberschau und voller Eindringlichkeit, zugleich von großer Verantwortung getragen, darlegte, was Rasse und Volksgesundheit für unsere Nation bedeuten. Die größte Gefahr für das Bestehen der Völker, Staaten und Kulturen, so führte Dr. Wagner aus, erbeugt sich nicht aus wirtschaftlichen Katastrophen oder kriegerischen Verwicklungen; sie sind letzten Endes durch rassischen Zerfall bedingt. Dieser geht vor sich im Rückgang der Zahl, der falschen Lenkung der Auslesevorgänge und schließlich in der Vermischung mit Trägern fremden Blutes.

Es gilt nicht nur, die Geburtenzahl an sich zu erhöhen, so sagte Dr. Wagner weiter, es gilt auch, die besten, stärksten Abla-

gen des Volkes zu erhalten und zu mehren. Wissenschaftler der verschiedensten Kulturstaaten haben erst jetzt wieder auf dem internationalen Eugentischen Kongress in Zürich die Wichtigkeit der deutschen Bevölkerungspolitik bestätigt.

Ueber die wirtschaftliche Belastung durch Erbkrante in Deutschland gab der Reichsarbeitsführer geradezu erschütternde Zahlen. In Deutschland werden

für Erbkrante jährlich noch 1,2 Milliarden aus dem Arbeitsvertrag der Nation ausgebracht und dem Gesamtvermögen des Volkes entzogen.

Dr. Wagner schilderte weiterhin die Gefahren, die in der Rassenmischung eines Volkes liegen und bezeichnete die erbgesunde kinderreiche Familie als das Unterpfand unserer Zukunft. Dr. Wagner betonte schließlich das enge Verbundensein aller dieser Probleme mit einer zukunftsweisenden einheitlichen Gesundheitspolitik.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 7. September 1934

NS. zum Parteitag abgefahren

Heute mittag haben die 60 Reichsparteitagsteilnehmer des Unterbannes II/126 der NS. mit der Bannfahne Calw verlassen. Von Stuttgart fahren sie mit ihren Kameraden aus dem ganzen Lande in Sonderzügen nach Nürnberg, wo sie in einem großen Zeltlager untergebracht werden. Der Samstag ist ihr großer Tag. An ihm spricht der Führer zu seiner Jugend. Dann marschieren die 60.000 Hitlerjugenden durch die alte Reichsstadt. Am Sonntag mittag wird die Rückreise angetreten, und am Sonntag abend um 8 Uhr treffen die Calwer Hitlerjugenden bereits wieder hier ein.

Turner-Auszeichnung

Vom Beauftragten des Herrn Reichssportführers wurde dem Turner Eugen Kolb vom Tu. Calw das deutsche Reichssportabzeichen in Bronze verliehen.

Anfall in Oberhaugstett

Beim Futterschneiden brachte ein 20-jähriger Landhelfer aus Wöhlingen, der sich zurzeit in Oberhaugstett befindet, die linke Hand in die Schneidemaschine. Drei Fingerspitzen vom Ring-, Mittel- und kleinen Finger wurden ihm abgeschritten. Nachdem ihm ein Notverband angelegt war, konnte er sich selbst nach Pforzheim ins Krankenhaus begeben.

Sonntagskarten für die Stuttgarter Festwoche

Anlässlich der Stuttgarter Festwoche „Deutsches Kunstschaffen jenseits des Reichs“ vom 8. bis 16. September die Reichsbahndirektion Stuttgart entgegenkommenderweise zum Besuch der Landeshauptstadt von allen Orten des Bezirkes aus eine Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Sonntagskarten am 8./9. und 15./16. September vorgehen. In den beiden Samstagen gelten Sonntagskarten nach Stuttgart bereits ab 0.00 Uhr und endigen jeweils Montag 12.00 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Außerdem werden Sonntagskarten ausgegeben für Donnerstag den 13. September von 0.00 bis 24.00 Uhr.

Schwarzwaldbauernfahrt zum Bückeberg!

Die Kreisbauernschaft Schwarzwaldb-Nord schreibt uns: Wie schon im Vorjahr, so wird auch heuer der Erntedanktag des deutschen Volkes am 30. September zu einem gewaltigen Ereignis werden. Der Führer selbst wird bei dem Staatsakt auf dem Bückeberg bei Hameln zu den deutschen Bauern sprechen. Nur wenigen württembergischen Bauern war es im Vorjahr vergönnt, dem ersten Erntedankfest beizuwohnen; sie waren so überwältigt, daß sie noch heute mit innerer Erhebung dieses Tages gedenken. Darum Volksgenossen aus allen Ständen, trefft die Vorbereitungen für die Reise nach dem Bückeberg, damit auch ihr einen solchen erhabenden Tag miterleben könnt. Ein jeder Bauer, eine jede Bäuerin und auch die Jungen sollten es sich überlegen, ob sie sich diese Reise nicht gönnen wollen. Es wäre hier z. B. eine gute Gelegenheit, Söhnen oder Töchtern eine Belohnung für ihre Tätigkeit während des Sommers zu geben; noch schöner wäre es, wenn der Vater und die Mutter zusammen diese Reise machen würden. Teuer soll sie nicht werden, dafür hat die Landesbauernschaft Sorge getragen. Die Fahrt kostet bei einer Beteiligung von mindestens 1000 Personen nur 10.70 RM. Die Fahrt nach und von der Ausgangsstation des Sonderzuges ist auch verbilligt. Meldungen haben bis spätestens 12. September bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung I Stuttgart, Postfach 525, einzugehen.

Eine für das Bäcker- und Müllerhandwerk wichtige Bestimmung

enthält die unterm 14. Juli ds. Js. ergangene Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft, die am 21. Juli in Kraft getreten ist. Nach Mitteilung der Handwerkskammer Reutlingen lautet § 17 der Verordnung: Die Neuerrichtung eines Betriebes der in § 1 Nr. 2-4 genannten Art (das sind Betriebe, die Getreide bearbeiten und Erzeugnisse hieraus herstellen, die Getreide oder Erzeugnisse hieraus verteilen, die Brot herstellen) und die Wiederaufnahme eines nicht nur vorübergehend eingestellten Betriebs dieser Art bedarf der Genehmigung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft in Berlin.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Samstag und Sonntag ist trockenes und zeitweise heiteres Wetter zu erwarten. Besonders in den südlicheren Gebietsteilen noch zeitweise bewölkt. Wassertemperatur im Höhenfreibad Stammheim: 20 Grad Celsius.

Gehingen, 6. Sept. Das Gehinger Schulhaus wird zurzeit neu hergerichtet. Da die

dazu notwendigen Arbeiten in den Sommerferien nicht beendet werden konnten, wurden die Ferien um 14 Tage verlängert. — Die Hopfenernte hat dieser Tage begonnen, in dessen ist der Hopfenanbau hier stark zurückgegangen, so daß die Gehinger Mädchen in dieser Jahreszeit vielfach zum Hopfenzopfen nach Tailsingen im Oberamt Rottenburg gehen, wo man sie wegen ihrer Geschicklichkeit zu schätzen weiß.

Grunbach, 6. Sept. Das Stuttgarter Gesundheitsamt zusammen mit der NS.-Volkswohlfahrt brachte dieses Jahr wieder Hunderte von erholungsbedürftigen Kindern aufs Land. Auch Grunbach mit seiner kräftigen Höhenluft wurde — wie im Vorjahr — mit zwei Ferienkolonien besetzt, von denen die eine im Gasthaus „Krone“, die andere im „Adler“ freundlichste Aufnahme gefunden hat.

Pforzheim, 6. Sept. Der Kriminalpolizei gelang es in Zusammenarbeit mit einem SS.-Mann, einen 24-jährigen Wechselfälscher festzunehmen. Mit ihm wurde ein Zweiter festgenommen, der sich an den Bechen, die im Laufe der letzten Tage gemacht wurden und die Beträge von 100 Mark ausmachten, beteiligt hatte.

Waihingen a. G., 6. Sept. Am kommenden

Sonntag treffen sich in Waihingen a. G. die besten Turner und Turnerinnen des Schwabenlandes zum Austrag der Meisterschaften im Geräteturnen und Fechten. Auf allen Gebieten des turnerischen und fechterischen Könnens werden Spitzenleistungen zu sehen sein. Daneben finden auch wassersportliche Veranstaltungen statt.

Gärtringen, Kr. Herrenberg, 6. Sept. Ein tragisches Geschick ereilte den 27 Jahre alten Elektrotechniker Otto Stöffler. Als er von seiner Arbeitsstätte in Sindelfingen mit dem Motorrad nach Hause zurückkehren wollte, stieß er kurz vor Ehningen so heftig auf einen Lastwagen auf, daß er mit schweren Verletzungen in bewußtlosem Zustand nach Hause gebracht werden mußte. Drei Tage lang rang der Schwerverletzte mit dem Tode, bis eine hinzukommende Lungenentzündung dem jungen Leben ein Ende machte. Stöffler hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Wöhlingen, Kr. Herrenberg, 6. Sept. Die Hopfenernte geht ihrem Ende zu. Es konnte meist schöne, grüne Ware gepflückt werden. Die Gesamternte wird hier auf 200 Zentner geschätzt. Schon haben sich die ersten Käufer eingestellt. Verkauf wurden etwa 50 Zentner zum Preis von 210 bis 220 Mark.

Aus Württemberg

Reichsaußenminister von Neurath kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 6. September.

Wie mitgeteilt wird, wird Reichsaußenminister Freiherr von Neurath als Vertreter der Reichsregierung in der nächsten Woche nach Stuttgart kommen und an der Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslands-Instituts teilnehmen. Bei der Hauptversammlung des A.I. spricht Ministerpräsident Prof. Mergerthal im Namen der württembergischen Regierung. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath wird bei der großen öffentlichen Kundgebung zur Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts am Donnerstag, den 13. September, 18 Uhr, im Hofe des Hauses des Deutschtums das Wort ergreifen. Diese Kundgebung, bei der auch Reichsstatthalter Murr sprechen wird, ist öffentlich; alle Kreise der Stuttgarter Bevölkerung sind hierzu eingeladen.

Wieder ein Erfolg!

Gewährung von Darlehen durch die Landesversicherungsanstalt

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg gibt in seinem Amtsblatt vom 29. August 1934 über die Gewährung von Darlehen folgendes bekannt: Durch die verheerenden Wirkungen der Wirtschaftskrise der letzten Jahre und durch die dadurch hervorgerufene Verschlechterung der Finanzlage konnten seit 1931 keine Darlehen mehr abgegeben werden. Die erfolgreichen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie die von der Reichsregierung getroffenen Sanierungsmaßnahmen für die Invalidenversicherung haben diesem Zustand ein Ende bereitet und die Landesversicherungsanstalt in den Stand gesetzt, für das Jahr 1934 wieder Darlehen zur Förderung des Kleinwohnens zu Neubaus ihrer Versicherten nach den aufgestellten Grundsätzen zur Verfügung zu stellen.

Staatshilfe für Heilbronn

Das Staatsministerium hat ein Gesetz zur Erleichterung der Vereinigung der bisherigen Stadtgemeinde Bödingen mit der Stadtgemeinde Heilbronn erlassen, das demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht wird. Durch dieses Gesetz werden der Stadtgemeinde Heilbronn, um die am 1. Juni 1933 wirksam gewordene Vereinigung finanziell tragbar zu gestalten, für eine Uebergangszeit von zehn Jahren gewisse Vorteile auf dem Gebiet der Polizeikostenbeiträge, der Schullastenteilung, der Beteiligung an dem Ausgleichsstock sowie hinsichtlich der Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer gewährt.

Kommerzienrat Karl Dinkelacker gestorben

Am Mittwoch vormittag ist ganz unerwartet im Alter von 72 Jahren Kommerzienrat Karl Dinkelacker gestorben. Der Verstorbene ist am 26. Januar 1862 als Sohn einer alten Brauereifamilie geboren. Nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland erwarb er sich in Stuttgart ein Ansehen und erbaute sich dort eine Brauerei, die bald durch den unermüdbaren Arbeitseifer mit zu den größten und bestgeeigneten Brauereien Württembergs zählte. Das Vertrauen, das er sich in den wirtschaftlichen Kreisen des Landes erworben hat, kommt auch darin zum Ausdruck, daß er eine lange Reihe von Jahren als Handelsrichter und später als Mitglied der Handelskammer tätig war.

Frachterleichterung für frisches Obst

Am 6. September 1934 tritt der Ausnahmetarif 16 B 11 für frische Äpfel, Birnen und Pflaumen (Mirabellen, Renekloden, Zwetschgen) bei Aufgabe als Güter- oder Frachtfußgut in Kraft. Der Tarif, der auch während der Herbstmonate der vergangenen Jahre zur Erleichterung des Obstbezugs durch Haushaltungen eingeführt war, ist bis 31. Dezember 1934 befristet. Er gilt für den Verkehr zwischen allen Bahnhöfen und gewährt Frachtermäßigungen bis etwa 30 Prozent.

Mit Personenwagen und Anhänger zum Obstdiebstahl

Wdingen, O.L. Ludwigsburg, 6. September. Unsere Gemeinde hatte in letzter Zeit mehrfach unter Obstdiebstählen zu leiden, von denen einige inzwischen aufgeklärt und die Täter ihrer Bestrafung entgegengeführt werden konnten. Gestern abend gelang es, einen weiteren derartigen Fall aufzuklären, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Auf der Straße von hier nach Kornwestheim, und zwar auf Wdingen Markung, hielt gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit ein Stuttgarter Personenkraftwagen mit Anhänger, dessen Insassen zwei zufällig vorbeikommenden Radfahrern von hier verdächtig vorliefen. Glücklicherweise kamen auch noch zwei Feldjäger dazu, die dann zur Feststellung der Verdächtigen schritten. Es handelte sich um zwei Stuttgarter, Vater und Sohn, und zwei auf dem Wiesenhäuserhof beschäftigte Landhelfer.

Sechs Säcke hatten die Diebe bereits mit Obst gefüllt, das Eigentum des Wiesenhäuserhofs war.

Wie sich herausstellte, hatten die beiden Stuttgarter, die beide in Arbeit stehen und ihren guten Verdienst haben, am Sonntag eine „Erkundungsfahrt“ in die hiesige Gegend unternommen und dabei die beiden Landhelfer kennengelernt und diesen ein Trinkgeld versprochen, wenn sie ihnen beim Obstdiebstahl behilflich sein wollten. Jetzt sehen die vier Obstdiebe ihrer Bestrafung entgegen.

Warnung vor Bildaufbau

Vom Bodensee, 6. September. Aus dem Münster in Reichenau-Mittelzell ist ein 55:39 Zentimeter großes Delgemälde aus



Calw, den 7. September
Kreisleitung Calw

Die Kreisgeschäftsstelle ist von heute Freitag, 7. September, bis einschließlich Montag, 10. September, geschlossen. Sprechstunden werden während dieser Zeit in dringenden Fällen in der Kreisleitung täglich von 17 bis 18 Uhr abgehalten.

Der stellv. Kreisleiter.

Deutsche Arbeitsfront Kreis Calw

Sämtliche Fragebogen sind sofort bei den zuständigen Amtswaltern (Blockwart, Betriebswart) abzugeben.
Der Kreiswart der DAF, Calw.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einwendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

dem Rahmen geschnitten worden. Das Bild ist beiderseitig bemalt und stellt auf der Vorderseite den hl. Birmin mit Bischofsstab und Bischofshut, die Insel Reichenau segnend, dar. Auf der Rückseite ist der hl. Benedikt mit schwarzem Mantel inmitten einer Landschaft dargestellt. Das Bild ist etwa 200 Jahre alt. Vor Ankauf wird gewarnt!

Schwäbische Chronik

Durch Erlass des Württ. Innenministeriums wurde die Stadtgemeinde Aalen zum Rotstandsgebiet erklärt.

Der verheiratete Schreiner Karl Menne von Dagenhausen wurde beim Ueberqueren einer Straße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

In der Olgastraße in Ulm wurde morgens gegen 4 Uhr ein junger Mann erwischt, der nur mit einem Hemd bekleidet herumirrte. Der offenbar Geistesgestörte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Gewerbelehrer M. Gaisig von Kottweil hat einen Ruf an das Stryische (evangelische) Waisenhaus in Jerusalem erhalten. Dort soll er eine Gewerbeschule nach deutschem Muster aufbauen.

Die Stadt Mergentheim plant eine umfangreiche Stadtbibliothek einzurichten.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 8. Sept.: 20.00 Uhr: Wochenschluß in der Stadtkirche.
15. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 9. Sept.: Turmlied: 380 Jesu meine Freude.
9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Hermann, Eingangslied: 11 Nun freut euch, 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus, 16.00 Uhr: Predigt des Herrn Landesbischofs D. Burm in der Stadtkirche. (Chorgesänge des Kirchengangsvereins.) Kirchenopfer für die Waisenhaus-Anstalten in Reutlingen (Zusamm.).
Mittwoch, 12. Sept.: 20.00 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.
Donnerstag, 13. Sept.: 20.00 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Tim. 1 (Schüz).

Katholische Gottesdienste

Calw: Sonntag, 9. Sept. (16. Sonntag n. Pfingsten). 8.00 Uhr: Frühmesse mit Ansprache, zuvor Monatskommunion der Frauen. 9.30 Uhr: Predigt mit Amt. 1.30 Uhr: Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag 4 Uhr, Sonntag 1/2 7 Uhr. An den Werktagen: Dienstag, Donnerstag 6.15 Uhr hl. Messe, Freitag: 7.15 Uhr, Samstag: 7 Uhr im Kinderheim.
Bad Liebenzell: Montag 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache im Marienstift.
Bad Teinach: Mittwoch 8.30 Uhr hl. Messe mit Ansprache.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. Sept. 1934

| Zugetrieben | Däfen | Bullen | Jungbullen | Rühe | Färsen | Freiser | Kälber | Schweine | Schafe |
|---|-------|--------|------------|-------|--------|---------|--------|----------|--------|
| Unverkauft | 2 | 2 | 19 | 21 | 25 | 1 | 133 | 498 | — |
| | — | 1 | 4 | 2 | 1 | — | — | — | — |
| Däfen | 6.9 | 4.9 | | | | | | 6.9 | 4.9 |
| a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes | — | — | 30-33 | | | | | 29-31 | 29-31 |
| 1. jüngere | — | — | 26-28 | | | | | 25-28 | 22-28 |
| 2. ältere | — | — | 24-25 | | | | | — | 23-24 |
| b) sonstige vollfleischige | — | — | — | | | | | — | — |
| c) fleischige | — | — | — | | | | | — | — |
| d) gering genährte | — | — | — | | | | | — | — |
| Bullen | | | 28-30 | 28-30 | | | | 40-42 | 38-40 |
| a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes | | | — | 27-29 | | | | 35-38 | 32-36 |
| b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete | | | — | 25-27 | | | | — | 28-30 |
| c) fleischige | | | — | 23-24 | | | | — | 26-28 |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | — | — |
| Rühe | | | — | 17-22 | | | | 52-53 | 52-53 |
| a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes | | | — | 12-14 | | | | 51-52 | 51-52 |
| b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete | | | — | 10-11 | | | | 50-51 | 50-52 |
| c) fleischige | | | — | — | | | | — | 48-54 |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | — | — |
| Färsen (Kalbinnen) | | | 33-35 | 33-35 | | | | — | — |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes | | | — | — | | | | — | — |
| b) fleischige | | | — | — | | | | — | — |
| c) Sauen | | | — | — | | | | — | — |

Ullulach, den 5. September 1934.
Dankagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter und Großmutter
Christine Bühler
 geb. Roth



von vielen Seiten erfahren durften, besonders auch allen denen, welche ihr während ihrer Krankheit viel Liebe erwiesen haben, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Martin Bühler, Oberbahnhof-Schaffner a. D. mit Kindern

Bad Teinach, 7. Sept. 1934
Todes-Anzeige
 Meine treubeforgte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter
Luise Bodmer
 geb. Fräsch



ist nach langem, schweren Leiden im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen.
 In tiefer Trauer:
 Der Gatte
 Johannes Bodmer
 Mesner, mit Kindern
 Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Albert Ahenheimer
 Bücherrevisor
 Badstr. 41 Fernruf 202

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Piano
 zu günstigem Preis zu verkaufen.
Schiedmayer & Söhne
 Pianoortefabrik, Stuttgart
 Neckarstraße 16

Eine trachtige, fehlerfreie
Rug- und Fahrkuh
 steht dem Verkauf aus
Christian Berner
 Schmiedemeister, Altburg



Sonntag, 9. Sept. 2 1/2 Uhr nachmittags
Sportplatz Calwer Hof
Germania Union
Pforzheim I - Calw



Zwangsversteigerung.
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 8. 9., 10 Uhr in Calw, Pfandlokal Marktplatz 30:** Eine elektrische Waschmaschine Orion.
Gerichtsvollzieherstelle.

3 schöne Ziegen
 zirka 10 Zentner Heu und eine guterhaltene **Futterschneidmaschine**
 werden verkauft oder vertauscht gegen
M o s t o b f t
 Zwinger 19.

Jeden Samstag von 10 Uhr ab
warmen Zwiebelkuchen
 Bäckerei Gehring, Lederstraße.

Samstag vormittag gibt es auf der Freibank
 schönes junges **Ruhfleisch**
 das Pfund zu **35** Pfg.

Deutsche Stenografenschaft Ortsgruppe Calw



Es beginnen folgende Kurse:

- 1. Anfängerkurs:** Beginn 10. September
 Unterrichtsabende: Montags und Donnerstags von 8—9 1/2 Uhr. Kursgeld: 10 RM., Lernmittel RM. 1,55
 Kursdauer: 3 Monate.
- 2. Fortbildungskurs:** Beginn 12. September
 Unterrichtsabend: Mittwochs von 8—9 1/2 Uhr. Kursgeld: 4 RM., Kursdauer: 3 Monate. (Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis der Verkehrrschrift.)
- 3. Uebungsabend:** Beginn 11. September
 Weiterbildung in der Redeschrift, Steigerung der Fertigkeit und Vorbereitung auf die Handelskammerprüfung; jeden Dienstag von 8—9 1/2 Uhr. (Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis der Redeschrift.)
- 4. Rednerkurs:** Beginn 14. September
 Ueberwindung des Lampenfiebers, Ausbildung zum freien Vortrags- und Diskussionsredner. Unterrichts- und Uebungsabend: Freitags von 8—10 Uhr. Kursdauer: 6 Monate, Kursgeld: 20 RM.

Anmeldung für sämtliche Kurse bei:
Bücherrevisor Albert Ahenheimer, Calw, Badstraße 41 II. Stock. Fernruf 202



Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge!

Neue Uebergangs-Mäntel
Neue Kostüme
Neue Woll-Kleider
Neue Abend-Kleider

empfeht
E. Berner
 Ecke Meizger- und Blumenstrasse

Zu neuem Wein und Zwiebelkuchen
 ladet auf Samstag und Sonntag höfl. ein
Ernst Creuzberger, zum „Stern“



Würzbach
 Am Sonntag findet im Gasthaus zum „Löwen“
TANZ
 statt. --- Neuer süßer Wein und Kuchen.
 Es ladet höflichst ein **M. KUGELE.**



Am nächsten Sonntag treffen sich alle
20er
 im Gasthaus z. „Krone“ in Oberkollwangen
Tanz
 Mehrere 20er.

Schöne Figur?
 Nur durch Corselettes Hüftformer und Büstenhalter von **W. Mitschle, Badstr.**

Zur Saatbeize:
Ceresan, Aspulun, Kupfervitriol
 empfiehlt
Drogerie E. Bernsdorff, Calw

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

| Sonntag, 9. September | Montag, 10. September | Dienstag, 11. September | Mittwoch, 12. September |
|--|---|---|---|
| 6.15 Vokalensemble | 5.45 Choral | 20.10 Heimatlänge | 5.35 Bauerntanz |
| 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten | 5.50 Zeitangabe, Wetterbericht | 21.00 Konzert ausländischer Komponisten | 5.45 Choral |
| 8.25 Gymnastik | 5.50 Gymnastik | 22.20 Zeitangabe, Nachrichten | 5.50 Zeitangabe, Wetterbericht |
| 8.40 Bauer über uns! | 6.15 Frühmusik (Schallplatten) | 22.35 Du mußt wissen ... | 6.15 Frühmusik (Schallplatten) |
| 9.00 Katholische Morgenfeier | 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht | 22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht | 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht |
| 9.45 Funkhille | 6.55 Frühkonzert (Schallplatten) | 23.00 Tanzmusik | 6.55 Frühkonzert |
| 10.10 Schumann-Klaviermusik | 7.25 Frühkonzert | 24.00—1.00 Nachtmusik | 8.10 Wetterbericht |
| 10.40 Von allerhand Wandersleuten | 8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht, Wasserstands-meldungen | Dienstag, 11. September | 8.15 Gymnastik |
| 11.20 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Reichsparteitag 1934 | 8.15 Gymnastik | 5.35 Bauerntanz | 8.35 Gymnastik |
| Stimmungsbericht vom Aufmarsch zum Appell in der Luitpold-Arena | 8.35 Funkhille | 5.45 Choral | 9.00—9.15 Frauenfunk |
| Anschließend: Stimmungsbericht vom Vorbeimarsch der SA. und SS. vor dem Führer | 9.00—9.15 Frauenfunk | 5.50 Zeitangabe, Wetterbericht | 9.00 Nachrichten |
| 17.00 Nachmittagskonzert | 10.00 Nachrichten | 5.50 Gymnastik | 10.10 Schulfunk |
| 18.00 Fußball-Länderkampf Deutschland-Polen | 10.10 Schulfunk | 6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht | 10.30 Max-Weger-Stunde |
| 18.40 Bauernkultur und Bauernrecht | 10.30 Max-Weger-Stunde | 6.55 Frühkonzert | 11.10 Stimmungsbilder (Konzertorgel) |
| 19.00 „Auslandsdeutsche Sendung!“ | 11.10 Stimmungsbilder (Konzertorgel) | 8.10 Wetterbericht | 11.25 Funkwerbungs-konzert |
| 19.30 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Appell der SA. und SS. in der Luitpold-Arena | 11.25 Funkwerbungs-konzert | 8.15 Gymnastik | 11.55 Wetterbericht |
| Feldbesprechung — Fahnenaufmarsch — Rede des Führers — Weihe von Feldzeichen — Schlußansprache des Chef des Stabes | 11.55 Wetterbericht | 8.35 Funkwerbungs-konzert | 12.00 Mittagskonzert |
| 21.00 Konzert | 12.00 Mittagskonzert | 9.05 Funkhille | 12.00 Zeitangabe, Seardienst |
| des H.E.-Symphonie-Orchesters | 12.00 Zeitangabe, Seardienst | 10.00 Nachrichten | 12.05 Nachrichten, Wetterbericht |
| 22.00 Reichstagsfeier-Europameisterschaften | 12.05 Nachrichten, Wetterbericht | 10.10 Schulfunk, Französisch | 12.20 A paar aus'm Ruckack (Schallplattenkonzert) |
| 22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht | 12.20 A paar aus'm Ruckack (Schallplattenkonzert) | 10.35 Klaviermusik | 12.30 Zeitangabe, Nachrichten |
| 23.00 Tanzmusik | 12.30 Zeitangabe, Nachrichten | 11.00 Kompositionen von Paul Galm | 12.35 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht |
| 24.00—2.00 Nachtmusik | 12.35 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht | 11.30 „Vorbereiten zum deutschen Erntedankfest“ | 12.45 „Malerlei Selbstanklagen!“ |
| | | 11.55 Wetterbericht | 13.00 „Pinfel und Palette“ |
| | | 12.00 Mittagskonzert | 13.15 Das Saxophon spielt (Schallplatten) |
| | | des Orchesters des R.S.D.D. | 13.25 Konzert |
| | | 12.05 Nachrichten, Wetterbericht | 13.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauerntanz |
| | | 12.20 Leicht und belustigend (Schallplattenkonzert) | 13.50 Nachrichten, Wetterbericht |
| | | 12.30 Nachrichten | 14.00—14.30 Mittagskonzert |
| | | 12.35 Nachrichten | 15.25 Musikstunde |
| | | 12.45 Nachrichten | 16.00 Nachmittagskonzert |
| | | 12.55 Nachrichten | 17.30 Der juristische Ratgeber |
| | | 13.00 Nachrichten | 17.45 „Malerlei Selbstanklagen!“ |
| | | 13.05 Nachrichten | 18.00 „Pinfel und Palette“ |
| | | 13.10 Nachrichten | 18.15 Das Saxophon spielt (Schallplatten) |
| | | 13.15 Nachrichten | 18.25 Konzert |
| | | 13.20 Nachrichten | 19.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Bauerntanz |
| | | 13.25 Nachrichten | 20.00 Nachrichten, Seardienst |
| | | 13.30 Nachrichten | 20.10 Unsere Saar |
| | | 13.35 Nachrichten | 20.35 Stunde der jungen Nation |
| | | 13.40 Nachrichten | 21.00 „Die Mädel von Viberach“ |
| | | 13.45 Nachrichten | 21.00 Singpiel |
| | | 13.50 Nachrichten | 22.20 Zeitangabe, Nachrichten |
| | | 13.55 Nachrichten | 22.35 Du mußt wissen ... |
| | | 14.00 Nachrichten | 22.45 Deriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht |
| | | 14.05 Nachrichten | 23.00 Robert Schumann, Sonate |
| | | 14.10 Nachrichten | 23.30 Tanzmusik (Schallplatten) |
| | | 14.15 Nachrichten | 24.00—1.00 Nachtmusik |
| | | 14.20 Nachrichten | |
| | | 14.25 Nachrichten | |
| | | 14.30 Nachrichten | |
| | | 14.35 Nachrichten | |
| | | 14.40 Nachrichten | |
| | | 14.45 Nachrichten | |
| | | 14.50 Nachrichten | |
| | | 14.55 Nachrichten | |
| | | 15.00 Nachrichten | |
| | | 15.05 Nachrichten | |
| | | 15.10 Nachrichten | |
| | | 15.15 Nachrichten | |
| | | 15.20 Nachrichten | |
| | | 15.25 Nachrichten | |
| | | 15.30 Nachrichten | |
| | | 15.35 Nachrichten | |
| | | 15.40 Nachrichten | |
| | | 15.45 Nachrichten | |
| | | 15.50 Nachrichten | |
| | | 15.55 Nachrichten | |
| | | 16.00 Nachrichten | |
| | | 16.05 Nachrichten | |
| | | 16.10 Nachrichten | |
| | | 16.15 Nachrichten | |
| | | 16.20 Nachrichten | |
| | | 16.25 Nachrichten | |
| | | 16.30 Nachrichten | |
| | | 16.35 Nachrichten | |
| | | 16.40 Nachrichten | |
| | | 16.45 Nachrichten | |
| | | 16.50 Nachrichten | |
| | | 16.55 Nachrichten | |
| | | 17.00 Nachrichten | |
| | | 17.05 Nachrichten | |
| | | 17.10 Nachrichten | |
| | | 17.15 Nachrichten | |
| | | 17.20 Nachrichten | |
| | | 17.25 Nachrichten | |
| | | 17.30 Nachrichten | |
| | | 17.35 Nachrichten | |
| | | 17.40 Nachrichten | |
| | | 17.45 Nachrichten | |
| | | 17.50 Nachrichten | |
| | | 17.55 Nachrichten | |
| | | 18.00 Nachrichten | |
| | | 18.05 Nachrichten | |
| | | 18.10 Nachrichten | |
| | | 18.15 Nachrichten | |
| | | 18.20 Nachrichten | |
| | | 18.25 Nachrichten | |
| | | 18.30 Nachrichten | |
| | | 18.35 Nachrichten | |
| | | 18.40 Nachrichten | |
| | | 18.45 Nachrichten | |
| | | 18.50 Nachrichten | |
| | | 18.55 Nachrichten | |
| | | 19.00 Nachrichten | |
| | | 19.05 Nachrichten | |
| | | 19.10 Nachrichten | |
| | | 19.15 Nachrichten | |
| | | 19.20 Nachrichten | |
| | | 19.25 Nachrichten | |
| | | 19.30 Nachrichten | |
| | | 19.35 Nachrichten | |
| | | 19.40 Nachrichten | |
| | | 19.45 Nachrichten | |
| | | 19.50 Nachrichten | |
| | | 19.55 Nachrichten | |
| | | 20.00 Nachrichten | |
| | | 20.05 Nachrichten | |
| | | 20.10 Nachrichten | |
| | | 20.15 Nachrichten | |
| | | 20.20 Nachrichten | |
| | | 20.25 Nachrichten | |
| | | 20.30 Nachrichten | |
| | | 20.35 Nachrichten | |
| | | 20.40 Nachrichten | |
| | | 20.45 Nachrichten | |
| | | 20.50 Nachrichten | |
| | | 20.55 Nachrichten | |
| | | 21.00 Nachrichten | |
| | | 21.05 Nachrichten | |
| | | 21.10 Nachrichten | |
| | | 21.15 Nachrichten | |
| | | 21.20 Nachrichten | |
| | | 21.25 Nachrichten | |
| | | 21.30 Nachrichten | |
| | | 21.35 Nachrichten | |
| | | 21.40 Nachrichten | |
| | | 21.45 Nachrichten | |
| | | 21.50 Nachrichten | |
| | | 21.55 Nachrichten | |
| | | 22.00 Nachrichten | |
| | | 22.05 Nachrichten | |
| | | 22.10 Nachrichten | |
| | | 22.15 Nachrichten | |
| | | 22.20 Nachrichten | |
| | | 22.25 Nachrichten | |
| | | 22.30 Nachrichten | |
| | | 22.35 Nachrichten | |
| | | 22.40 Nachrichten | |
| | | 22.45 Nachrichten | |
| | | 22.50 Nachrichten | |
| | | 22.55 Nachrichten | |
| | | 23.00 Nachrichten | |
| | | 23.05 Nachrichten | |
| | | 23.10 Nachrichten | |
| | | 23.15 Nachrichten | |
| | | 23.20 Nachrichten | |
| | | 23.25 Nachrichten | |
| | | 23.30 Nachrichten | |
| | | 23.35 Nachrichten | |
| | | 23.40 Nachrichten | |
| | | 23.45 Nachrichten | |
| | | 23.50 Nachrichten | |
| | | 23.55 Nachrichten | |
| | | 24.00 Nachrichten | |
| | | 24.05 Nachrichten | |
| | | 24.10 Nachrichten | |
| | | 24.15 Nachrichten | |
| | | 24.20 Nachrichten | |
| | | 24.25 Nachrichten | |
| | | 24.30 Nachrichten | |
| | | 24.35 Nachrichten | |
| | | 24.40 Nachrichten | |
| | | 24.45 Nachrichten | |
| | | 24.50 Nachrichten | |
| | | 24.55 Nachrichten | |
| | | 25.00 Nachrichten | |